

„Da kann einem das Lachen auch mal im Halse stecken bleiben“

Campe-Gymnasium eröffnet Ausstellung mit humorvollen Karikaturen gegen Rechtsextremismus

VON MAURICE LUBINA

HOLZMINDEN. „Rund um die Uhr ohne Pause hassen, hassen, hassen, hassen. Herr Doktor ich habe einen Burn-out“, klagt ein Neonazi gegenüber seinem Therapeuten. Ein anderer sitzt beim Tätowierer und begutachtet sein neues Tattoo auf dem Oberarm - ein Reichsadler, darunter der Buchstabe „B“. „Und du bist dir sicher, dass das nicht mit Doppel-S geschrieben wird?“, fragt er verunsichert.

Es sind solche und viele weitere Karikaturen, die die Aula des Campe-Gymnasiums seit Mittwoch, 19. März, in einen zugleich humorvollen, wie auch nachdenklichen Raum verwandeln. Ebenso findet man T-Shirts und Videobeiträge, die rechte Parolen und Gedanken auf die Schippe nehmen. So wird aus dem allseits bekannten „Hier marschierst der nationale Widerstand“: „Hier marschierst der nationale Viehbestand“. Aus der, in der rechten Szene beliebten Modemarke „Thor Steinar“ wird „Storch Heinar“.

Ein Teil des Bildungsauftrags

Die Ausstellung mit dem Titel „Oh, eine Dummel - Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“, dessen Namensgeber eine bekannte Karikatur von Ralph Ruthe ist, hat zum zweiten Mal seinen Platz in der Holzmindener Schule gefunden. Am Mittwochabend wurde sie offiziell eröffnet.

„Diese Ausstellung ist auch Teil unseres Bildungsauftrags“, erklärte Schulleiterin Inez Schroth in ihrem Vortrag auf der Vernissage. Man verfolge immer das Ziel, die Schüler zu befähigen, Grundrechte zu achten und sie somit überhaupt erst wirksam zu machen. Nicht nur deshalb sei diese besondere Ausstellung am richtigen Ort.

Die Schule ist ein Lebens- und Lernort der Demokratie

Warum eine solche Ausstellung auch für das allgemeine gesellschaftliche Leben so wichtig ist, unterstrich Inez Schroth mit einem Blick auf aktuelle politische Entwicklungen. „Vielfalt wird heute leider weniger als Bereicherung, sondern mehr als Bedrohung angesehen.“ Man müsse deshalb aufmerksam und

wachsam bleiben, um demokratische Werte zu erhalten. Die Ausstellung sei eine gute Möglichkeit, auf humorvolle Art und Weise an dieses Thema heranzuführen.

Das unterstrich auch Christian Harney, zuständiger Dezernent für das Campe-Gymnasium vom regionalen Landesamt für Schule und Bildung Hannover: „Das Thema ist erschreckend präsent“. Der Inhalt der rund 60 Karikaturen sei beispielhaft dafür, wie sich die Gesellschaft in Teilen tatsächlich entwickelt und erinnere daran, wie gefährlich solche rechtsextremistischen und rassistischen Ansichten seien. Die Schule, so sagt er, sei ein Lebens- und Lernort der Demokratie. Man wolle auch mit solchen Ausstellungen das Verständnis der jungen Menschen stärken. „Nutzt diese Chance!“, appellierte er an die anwesenden Schülerinnen und Schüler.

Künstlerischer Rahmen rundet die Vernissage ab

Weitere Worte richtete Christine Harney, von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Niedersachsen, an die zahlreich erschienenen Gäste.



Zahlreiche Gäste warfen einen ersten Blick in die neue Ausstellung am Campe-Gymnasium.

FOTO: MAURICE LUBINA

Sie fasste aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen in drei Punkten zusammen. So seien es vor allem Diskursverschiebungen, die Unsichtbarkeit von Betroffenen und der Bedeutungsverlust des Wortes „Demokratie“, die eine beunruhigende Entwicklung darstellen. „Während des Wahlkampfes gab es viele Plakate, auf denen das Wort Demokratie stand. Was damit aber wirklich gemeint ist, wurde nicht deutlich“, erklärte sie. Man müsse Demokratie deshalb nicht immer nur hochhalten, sondern auch mit Inhalten füllen.

Umrahmt wurden die Redebeiträge auf der Vernissage von einem beeindruckenden künstlerischen Rahmen. So hat der DS-Kurs (Darstellendes Spielen) aus dem Jahrgang 12 drei Stücke vorgeführt, die die Gäste nachdenklich zurückließen. Unter anderem trugen sie Sprüche vor, die sie an ihrer Schule nicht hören wollen. „Deutschland den Deutschen“, „Früher war alles besser“, „Ich bin nicht rechts, ich wähle nur die AfD“, „Dein Pass ist deutsch, dein Gesicht aber nicht“ gehörten dazu.

Musikbeiträge machten nachdenklich

Doch auch musikalisch wurde das Thema des Abends auf besonders eindrucksvolle Art und Weise aufgegriffen. Die Schülerin Sophia Rhein sang ein Lied, das ihre Schwester Viktoria selbst geschrieben und bereits 2016, auf der letzten Ausstellung im Campe-Gymnasium, vortrug. „Wenn nicht alle nur reden würden, darüber, was sie tun würden und erreichen würden. Dann könnten wir den Hass besiegen, der diese Welt regiert, wir könnten durch Liebe bezwecken, dass dieser Hass verliert, dass die Mauern fallen, die uns trennen und dass wir endlich die wahren Werte erkennen“, sang sie mit klangvoller Stimme im Refrain, begleitet von ihren Mitschülern Liam und Dean, an der Gitarre und dem Cajon.

Nicht weniger beeindruckend war der Auftritt des 18-jährigen Konrad Rohé. Mit Klavierbegleitung sang er das französische Lied „Le Temp des cerises“ - eigentlich ein Liebeslied aus dem Jahre 1866, welches sich wenig später aber auch auf Pro-

testen wiederfand.

Ausstellung ist bis Ende März geöffnet

So war es ein gelungener Auftakt und der Startschuss für eine Ausstellung, bei der einem „das Lachen vielleicht auch mal im Halse stecken bleibt“, wie Schulleiterin Inez Schroth betonte. Ihr Dank galt allen, die das möglich gemacht haben. Die Initiative ging vom Demokratischen Bündnis gegen Rechts Holzminden aus. Finanziert wurde die Ausstellung vom Förderverein der Schule, sowie der Lotto-Sportstiftung. Die Schirmherrschaft trägt das Niedersächsische Kultusministerium. Bereitgestellt wird die künstlerische Kollektion von der CD Kaserne in Celle.

Wer sich selbst ein Bild von den rund 60 Karikaturen namhafter Künstler machen möchte, hat noch bis zum 28. März an allen Werktagen von 15 bis 18 Uhr die Gelegenheit dazu. Anmeldungen für externe Besuche sind online über: <https://nuudel.digitalcourage.de/VPkIfu3HUXGJ5nDQ> erbeten. Der Eintritt ist kostenlos.



Eindrucksvolles Programm: Neben Redebeiträgen trugen auch künstlerische Darbietungen von Schülerinnen und Schülern zu der erfolgreichen Vernissage bei.

FOTO: MAURICE LUBINA

Bücherbasar der Luthergemeinde

HOLZMINDEN. Seit ein paar Jahren findet im Gemeindehaus der St. Michaeliskirche, Dr.-Jasper-Straße 18, Holzminden ein Bücherbasar statt, der stets gut besucht und angenommen wird. Der nächste Basar findet am Sonntag, 6. April, von 13 bis 16.30 Uhr statt. Viele Leseratten freuen sich schon auf den Termin, da wie immer eine große Auswahl an Büchern auf sie wartet, ob Bastel-, Kinder-, Koch-, Sachbücher oder nur eine leichte Lektüre. Gegen eine Spende von 1 Euro pro Buch kann man sein Bücherregal und den Lesevorrat für die Ferien- und Sommerzeit wieder auffüllen. Die Luthergemeinde nimmt am Donnerstag, 27. März und 3. April, jeweils in der Zeit von 17 bis 18 Uhr wieder gut erhaltene Bücherspenden an (keine Haushaltsauflösungen). Am 6. April beim Bücherbasar ist keine Bücherannahme möglich. Es gibt keinen Kuchenverkauf außer Haus, teilt die Gemeinde mit.

„Brauche ich immer ein Kunstgelenk?“

Infoabend mit Medizinern über Hüftgelenkverschleiß in Holzminden

HOLZMINDEN. Das Thema eines Infoabends am Dienstag, 25. März, in Holzminden lautet: „Hüftgelenkverschleiß – Brauche ich immer ein Kunstgelenk?“ Prof. Dr.



Dr. med. Christian Schröter, Ärztlicher Leiter MVZ Holzminden.

FOTO: SCHRÖTER

med. Christoph von Schulze Pellengahr, Direktor Zentrum für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Unfallchirurgie am Agaplesion Evangelisches Bathildis-Krankenhaus Bad Pyrmont, und Dr. med. Christian Schröter, Ärztlicher Leiter MVZ Holzminden, informieren darüber ab 19 Uhr im Seniorenhaus Am Pipping in Holzminden, Pipping 2a. Die beiden Ärzte referieren dann über gelenkerhaltende Verfahren, die den künstlichen Ersatz zunächst vermeiden sollen, aber auch über die Möglichkeit des Gelenkersatzes.

Der künstliche Ersatz der Hüfte zähle zu den erfolgreichsten Operationsverfahren in der Orthopädie. Die Erfolge seien gut und die Zufriedenheit der Patienten sei hoch, teilt das Agaplesion Evangelisches Bathildis-Krankenhaus Bad Pyrmont mit. Durch die ständige tech-

nische Weiterentwicklung, die ständig verbesserten Operationsverfahren und die besseren Kenntnisse der Risiken finde der Gelenkersatz immer weitere Verbreitung. Hinzu komme die höhere Lebenserwartung, da Verschleißerscheinungen der großen Gelenke im Alter vermehrt auftreten.

Jährlich werden 200.000 künstliche Hüften eingebaut

Derzeit werden bundesweit jährlich circa 200.000 künstliche Hüften eingebaut. Die Mediziner erläutern auch vereinzelt auftretende Probleme wie Infektionen oder Lockerung. Über die Bedeutung der physiotherapeutischen Behandlung informiert an diesem Abend Diplom-Physiotherapeut Dr. Thomas Wache.

Die Teilnehmenden sollen sich am Ende des Vortrags ein umfassendes, objektives

Bild über Chancen und Risiken des Gelenkersatzes machen können. Das ist das Ziel. Alle Referenten stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung.



Prof. Dr. med. Christoph von Schulze Pellengahr, Direktor Zentrum für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Unfallchirurgie, Leiter Endoprothetikzentrum.

FOTO: AGAPLESION

KURZNOTIZEN

Eingeschränkte Öffnungszeiten im Hallenbad

HOLZMINDEN. Das Hallenbad Holzminden wird am Samstag, 22. März, und Sonntag, 23. März, aufgrund personeller Engpässe für die Schwimm- und Badegäste eingeschränkt jeweils von 13 bis 17 Uhr öffnen. Das teilt die Stadtverwaltung Holzminden mit und bittet um Verständnis.

Zukunftstag beim Katasteramt

HOLZMINDEN. Das Katasteramt Holzminden bietet am Donnerstag, 3. April, wieder einen Zukunftstag für Jungen und Mädchen an und bietet so Einblicke in den Bereich. Wer Spaß im Umgang mit Karten, moderner Technik und Mathematik hat, kann sich unter der Telefonnummer 05531/12990 anmelden oder schickt eine E-Mail an Katasteramt-HOL.niedersachsen.de.